In der Senatssitzung am 17. November 2020 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

09.11.2020

S 1

Vorlage für die Sitzung des Senats am 17.11.2020

„Mögliche CO₂-Einsparungen durch Fuß- und Fahrradbrücken über die Weser“
Anfrage für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft

A. Problem

Die Fraktion der SPD hat für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Gibt es Berechnungen, welche der drei diskutierten Fuß- und Fahrradbrücken (Hemeligen, Innenstadt, Europahafen) die größten CO₂-Einsparungspotentiale besitzt?
2. Falls ja: Welche Rangfolge ergibt sich bei den zu erwartenden CO₂-Einsparungen?
3. Falls nein: Wann werden solche Berechnungen zu den möglichen CO₂-Einsparungen erfolgen und welchen Stellenwert werden sie für den Senat bei der Prioritätensetzung für die Brücken haben?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu 1: Im Rahmen der Antragstellung für die Förderung der Planungsmittel durch das BMVI wurden die Potenziale zur CO₂-Einsparung für die beiden Fuß- und Radverkehrsbrücken Wesersprung Mitte – die sogenannte Große Weserbrücke – und Wesersprung Ost – die sogenannte Korbinsel-Brücke – abgeschätzt. Für die geplante Brücke Wesersprung West zwischen Woltmershausen und der Überseestadt ist dies noch nicht erfolgt, da hier zunächst eine Machbarkeitsstudie vorbereitet wird, um Lage und Funktion zu klären, bevor die verkehrliche Wirkung und damit auch die CO₂-Reduktion bewertet werden kann.

Zu 2 und 3: Im Ergebnis werden durch den Wesersprung Ost ca. 2,97 Mio. Pkw-km pro Jahr durch Radverkehr ersetzt, dies entspricht einer CO₂-Einsparung von 660 t/Jahr. Der Wesersprung Mitte verlagert 2,57 Mio. Pkw-km pro Jahr auf den Radverkehr und trägt so zu einer CO₂-Reduktion von 570 t/Jahr bei.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit dem Wesersprung Mitte eine Entlastung des Engpasses Wilhelm-Kaisen-Brücke um 40 bis 50 % angestrebt wird. Damit werden dann auch Kapazitäten für eine Zunahme im Radverkehr geschaffen, die zum Umstieg vom Pkw auf das Fahrrad einladen. Davon sind im Stadtzentrum vor allem fahrradfreundliche Entfernungen mit mittleren Wegelängen betroffen. Insgesamt wird mit ca. 8.000 Radfahrenden am Tag für den Wesersprung Mitte gerechnet.

Demgegenüber werden mit dem Wesersprung Ost vor allem Wege verlagert, für die heute keine Alternative mit fahrradfreundlichen Entfernungen besteht. Dies betrifft neben

Verbindungen zwischen den Stadtteilen und Potenzialen im Freizeitradverkehr aufgrund der großen Arbeitsplatzstandorte im Bremer Osten insbesondere Pendlerwege und reicht somit über die Stadtgrenze hinaus in die Region. Der Wesersprung Ost trägt also zu einer Verlagerung von längeren Pkw-Wegen auf den Radverkehr bei. Insgesamt wird für den Wesersprung Ost eine Nachfrage von ca. 1.000 Radfahrenden am Tag erwartet.

Mögliche Standorte für den Wesersprung West werden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht, die Vorbereitungen zur Ausschreibung laufen aktuell. Erst auf dieser Grundlage können mögliche Verlagerungspotenziale, und damit CO₂-Einsparungen, abgeschätzt werden.

Eine Priorisierung erfolgt nicht. Alle Brückenprojekte werden aktuell bearbeitet und haben ihre eigene individuelle verkehrliche Bedeutung. Die Umsetzung erfolgt in Abhängigkeit vom Fortschritt der Planung und der Baurechtschaffung.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle/ Personalwirtschaftliche Auswirkungen/Genderprüfung

Keine finanziellen, personalwirtschaftlichen oder genderrelevanten Auswirkungen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Keine.

F. Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau vom 09.11.2020 einer mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der SPD in der Fragestunde der Stadtbürgerschaft zu.